



RANDBAUER

Die Zeitung zur LEM 2006

Nr. 5/12.02.2006

Inhalt:

- Tagesbericht Seite 1
- Schachaufgabe Seite 1
- Info- und Grußbecke Seite 2
- Im Portrait: Detlef Meyer Seite 2
- SV Feldberg 1990 Seite 3
- Im Interview Seite 4
- Kurioses Seite 4

Guten Schach,

schade, schade und nochmals schade, heute bricht nun der letzte Tag der LEM 2006 an. Allerdings werden wir am Abend ganz genau wissen, wer die neuen Landesmeister von



Mecklenburg-Vorpommern bzw. die Vertreter unserer Jugendorganisation bei den Deutschen Meisterschaften in Willingen sind. Wir hoffen, dass es Euch hier in Malchow gefallen hat und jeder auf seine Kosten gekommen ist. Natürlich kann nicht alles perfekt organisiert werden, aber unserer Meinung nach, ist bzw. war dieses Turnier das Beste, was seit Bestehen der Schachjugend durchgeführt wurde.

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller Schachspieler bei Jörg Schmidt bedanken, der uns in seiner Heimatstadt herzlich aufgenommen hat.

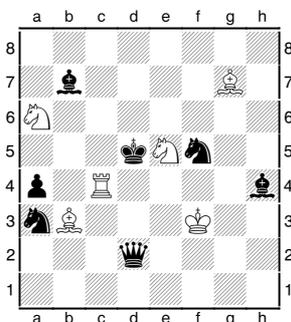
Aber auch die Jugendherberge, die zwar ein kleines Bißchen zu klein für 120 Schachspieler ist, soll benannt werden. Die Leiterin, Frau Eckherd, hatte immer ein offenes Ohr für Wünsche und Anfragen und kam uns mit sehr vielen Dingen entgegen. Dafür ein großes Dankeschön!

Das Orga-Team bedankt sich bei allen Teilnehmern und Betreuern für die tolle Atmosphäre, die in der Woche herrschte und hofft, dass es Euch gefallen hat.

Mit dem RANDBAUER Nr. 5 möchten wir uns verabschieden, wünschen Euch und Euren Betreuern einen letzten schönen Tag hier in Malchow bzw. eine gute Heimfahrt.

Vielleicht konnte unsere LEM-Zeitung für ein wenig Abwechslung und Interesse sorgen und wir hoffen sehr, dass der RANDBAUER, der zum ersten Mal bei einer Landesmeisterschaft erschien, bei Allen gut ankam.

Matt in drei Zügen



Weiß am Zug!

Lösung vom Samstag:

1. Tg8 Tg8 2. Lf6 Tg7 Lg7#

Viel Glück für die letzten Runden wünscht Euch Euer Orga-Team

Im Portrait: Detlef Meyer

Der gebürtige Neustrelitzer, der am 24.09.1939 geboren wurde, hatte vor seiner Schachlaufbahn andere Interessen. Besonders Leichtathletik und Fußball zählten zum Hobby des kleinen Detlefs.

Nur aufgrund einer kuriosen Begebenheit, kam Detlef Meyer zum Spiel der 64 Felder.

Im Sommer 1950 waren er und ein paar andere Jugendliche in einem Kinderheim in Zinnowitz auf Usedom. Nachdem Detlef mehrmals seinen großen Zimmergenossen mächtig auf den Keks ging, beschlossen sie, ihn in einen dunklen Raum zu sperren. Zittrig vor Angst verbrachte er nun die Zeit in dieser Kammer bis jemand von den Übeltätern an der Tür stand und fragte, ob er Schach spielen kann. Durch die harte Bestrafung entkam Detlef ein kleinlautes Ja. Allerdings stellte sich schnell auf einen eilig hergebrachten Brett, wo die fehlende schwarze Dame durch einen Kieselstein der Ostseeküste ersetzt wurde, heraus, dass der kleine Junge nur die Gangart der Figuren beherrschte, weder Taktik noch Strategie oder das Ziel. Mehrere Partien erfolgten in den Mittagsstunden und ab diesem Zeitpunkt herrschte Ruhe im Zimmer.

Beinahe hätte Detlef gegen seinen älteren Kontrahenten gewonnen, verlor allerdings auch dieses Spiel. Jedoch sollte diese Situation ein Schlüsselereignis sein, da der Gegner ihm nach der Partie den Gewinnweg zeigte und Detlef fortan beschloss, Schach aktiv zu spielen.

Dieses geschah dann unverzüglich an einer Schulschach AG in Neustrelitz. Damaliger Lehrer war ein gewisser Student mit dem Namen Manfred Dohnow (langjähriger Seniorenwart des Schachverbandes MV). Kurz nach dem Eintritt in die Schachgruppe übernahm er die Verantwortung, die Spieler von zu Hause bis zum Schach zu begleiten.

1951 nahm Detlef an der Kreismeisterschaft U21 teil und erspielte sich mit 6 Punkten aus 8 Runden Platz 5. Nur ein Jahr später sicherte sich Detlef mit dem Gewinn der Kreismeisterschaft die Teilnahmeberechtigung an seiner ersten Landesmeisterschaft (Vorgänger der Bezirksmeisterschaften, die ab 1953 durchgeführt wurden). Trotz der Erfolge auf Kreisebene informierte man den Sieger nicht, sondern schickte statt dessen einen anderen Spieler zum Turnier, der Vizemeister wurde.

1953 war es aber endlich soweit und der heutige Rentner fuhr zur Bezirksmeisterschaft nach Teterow und belegte einen sensationellen Platz 1 (Pionierturnier).

Nach den schachlichen Erfolgen entschied sich Detlef Meyer als Siebzehnjähriger 1957 die Sektionsleitung von Lok Neustrelitz zu übernehmen, da es keinen Schachfreund gab, der dieses Amt führen wollte.

Info 4. Turniertag



- 08:00 - 13:00 Uhr 6. Runde
- 12:00 - 13:15 Uhr Mittag
- 14:00 - 19:00 Uhr 7. Runde
- 19:30 - 20:00 Uhr Siegerehrung und Abreise

Im Falle, dass die 7. Runde schon eher zu Ende ist, wird die Siegerehrung eine halbe Stunde nach der letzten Partie stattfinden!

Die Zimmer der Jugendherberge sind bis zur Nachmittagsrunde zu räumen!

Grußbecke

Großer Guido steig hernieder und regier die Landesschachjugend wieder! Hilf mit Deiner starken Hand, diesem armen Bundesland.

Viele Mütter werden es Dir danken, wenn deren Kinder den Gegner zeigen ihren Schranken!

Du bist der Meister, dass wissen wir

Andreas Völschow



1959 folgte die Aufnahme des Studiums für Physik und Mathematik auf Lehramt an der Universität Potsdam. Während dieser Zeit trat er den Schachfreunden von "Wissenschaft" bei und etablierte sich schnell in der Mannschaft.

SV Feldberg 1990

Nachdem wir in den letzten Ausgaben vom RANDBAUER relativ große Vereine Euch vorgestellt haben, möchten wir heute rund um den Schachclub des SV Feldberg 1990.

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung zum Lehrer kehrte er nach Mecklenburg zurück und bot den Spielern von Lok Waren bis zum 01.09.1963 seine Dienste an. Warum nun bis 63? Dieser Zeitpunkt war der Beginn seiner zweiten großen Leidenschaft - das Gründen von Vereinen!

Gegründet wurde der Verein von Detlef Meyer am 01. Juli 1999. Zur Zeit besitzt der Verein 30 Mitglieder, davon 13 Jugendliche unter 20 Jahren. Aktuell werden Mannschaften in der Bezirksliga, LVM U12, LVM U16 und in der Kreisliga und Kreisklasse von Mecklenburg-Strelitz, die auch unter dem Namen "Meyer-Liga" bekannt ist, gestellt.

Zuerst entstand eine Schachabteilung bei der BSG Traktor Lichtenberg, später bei Einheit Strasburg (heute Schachfreunde Strasburg) und zuletzt zu DDR Zeiten die Wiederbelebung von TSG Neustrelitz.

Gerade im Jugendbereich kann der Verein, nahe an der Grenze zu Brandenburg gelegen, auf einige Erfolge verweisen. An erster Stelle und ziemlich zeitnah, war der Gewinn der Landesvereinsmeisterschaft U10 im vergangenen Jahr. Außerdem sind zweimal Platz 3 in der LVM U14w und ein zweiter Platz von Michael Konietzka bei der LEM U10 2001 sowie ein dritter Platz von Sarah Schütt in der U16 2005 zu verzeichnen.

Nach der Wende nahm dieses "Hobby" jedoch nicht ab, sondern steigerte sich weiter, indem die Vereine Woldegk und zuletzt 1999 Feldberg aus der Taufe gehoben wurden.

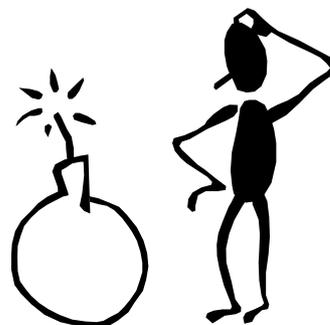
Besonders stolz sind die Feldberger auf die Leistungen von Maike Bäßler, die 2002 in der U12 und 2004 in der U14 den Landesmeistertitel errang.

Heute hat Detlef Meyer seine Schachheimat in Feldberg gefunden, wo seit einigen Jahren eine aktive Jugendarbeit geleistet worden ist. Besondere Höhepunkte, die Detlef jedes Jahr für Jung und Alt ins Leben ruft sind unter anderem ein Kinderfest, der Besuch der Schachkücken im Freibad Friedland, Preisskat sowie eine Bootsfahrt der Senioren.

Neben der Teilnahme an Mannschaftswettkämpfen, richtet der Verein mehrere Schachturniere aus, wie z.B. die Kreissportspiele, Kreiseinzelmeisterschaften zusammen mit Neubrandenburg und die Kreis- und Vereinsmeisterschaften im U20 Bereich.

Bemerkenswert ist neben den vielen Vereinsgründungen auch das Sammeln aller Schachartikel der regionalen Presse und Schachzeitungen.

Aber auch die persönlichen Schachpartien sind zu 98% in Detlefs Haus archiviert.



Lösung der Mattaufgabe Nr. 4:

1. Td4 Kd4 2. Sc6 Kd3 3. Sc5#

Kurioses

Andreas Völschow, langjähriger Fan der Landeseinzelmeisterschaften und Vater von Toni Völschow (U18) wurde gestern Abend ehrenvoll zum "Mitglied" der Torgelower befördert. Kurz nach seiner Ernennung musste Andreas jedoch die harte Realität kennen lernen, als Frau Liptak zu ihm sagte: "Dann muss man sich auch wie ein Torgelower verhalten und benehmen!" Das verschlug ihm sofort die Sprache und es dauerte ziemlich lange, bis er wieder nach Worten ringen konnte. Nach Aussagen langjähriger Wegbestreiter kam es im Leben von Andreas nie zu einer ähnlichen Situation, da der Damgartner eigentlich immer schlagfertig ist bzw. auf jeden Satz eine passende Antwort findet.



Der RANDBAUER meint dazu: Einzigartig!

Im Interview: Gordon Zimmermann



Die Deutschen Meisterschaft 2005 in Willingen wurde sein nationaler Durchbruch. Der Greifswalder Gordon Zimmermann (Greifswalder SV) holte in der Altersklasse U12 die Silbermedaille für Mecklenburg-Vorpommern. Der RANDBAUER traf Gordon kurz vor der nächsten Schachpartie und konnte folgendes Interview mit ihm führen.

RANDBAUER: Was ist das faszinierende am Schach für Dich?

Gordon: Alles!!!

RANDBAUER: War der zweite Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Sauerland eine Überraschung oder doch ein wenig geplant?

Gordon: Ich hatte das Ziel, unter die ersten zehn zu kommen und wollte 7,5 Punkte erspielen. Der Gewinn des Vizemeistertitels war für mich eine riesige Überraschung.

RANDBAUER: Seit wann spielst Du Schach und wie bist dazu gekommen?

Gordon: Mit 7 Jahren habe ich die Grundregeln von meinem Vater gelernt.

RANDBAUER: Wie oft am Tag bzw. in der Woche trainierst Du oder spielst Schach?

Gordon: Ich spiele jeden so ungefähr zwei Stunden Schach.

RANDBAUER: Was war für Dich das größte Erlebnis in Deiner relativ kurzen Schachkarriere?

Gordon: Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2005 in Frankreich.

RANDBAUER: Mit welchen Erwartungen bist Du nach Malchow zur Landesmeisterschaft gekommen?

Gordon: Ich möchte gern zwischen Platz eins und fünf landen.

RANDBAUER: Gibt es außer Schach auch noch andere Interessen oder Hobbys?

Gordon: Fußball und lesen.

RANDBAUER: Was macht Gordon Zimmermann in 10 Jahren?

Gordon: Hoffentlich immer noch Schach spielen!!!

RANDBAUER: Was ist Dein größter Traum oder Wunsch?

Gordon: Großmeister werden.

RANDBAUER: Nun wird heute die Schachjugend Mecklenburg-Vorpommerns 15 Jahre alt. Was erwartest Du vom regionalen Jugendverband in den nächsten 15 Jahren?

Gordon: Die Schachjugend MV soll weiterhin gute Ideen produzieren und umsetzen.

RANDBAUER: Gordon, Ich danke Dir für das Gespräch und wünsche Dir weiterhin viel Glück bei der LEM.

(Das Gespräch führte Niklas Rickmann)